

Ärztliche Gesprächsführung ÄGF

Block: ÄGF 1 – 1. Studienjahr

Termin: F1/3

Thema der Stunde: Empathie / das Anliegen des Patienten erkennen

Gesprächsanforderung Studierende: sich in die Lage des Patienten hineinversetzen, die Perspektive des Patienten nachvollziehen; die emotionale Befindlichkeit des Patienten ansprechen; das emotional wesentliche Problem des Patienten ansprechen

Schauspieler:

Rollenname: Christian Ellwanger

Rollenalter: Ihr Alter

Informationen an Studenten

DOZENTENINFORMATION

Mitteilen

Arztrolle: PJ-Student im Tertiär Allgemeinmedizin beim lehrenden Hausarzt;

Vorinformation: Erstkontakt, der Patientin ist IHNEN nicht bekannt

Rollenprofil

SCHAUSPIELERINFORMATION

Kontextinformationen

Diagnose: Kopfschmerz und Anpassungsstörung [Belastungsreaktion auf Lebensereignisse –z.B. beruflicher Wechsel] mit ängstlicher Symptomatik

Es ist Herr Ellwangers Erstvorstellung beim Hausarzt und dem Studenten. Er ist neu in der Stadt, weil er hier vor 8 Wochen neue berufliche Anstellung erhalten hat.

Da er neu in der Stadt ist, hat er noch nicht viele Bekannte; wünscht sich eigentlich, dass ihr mal jemand zuhört und sagt, „das wird schon alles wieder, das schaffst du“

möchte gerne wissen, ob das normal ist, wie es ihm geht – oder ob er schon ein Burnout hat – schließlich redet ja gerade jeder darüber.

Interaktionsverhalten

im Gespräch zurückhaltend, möchte ja nichts Falsches sagen, signalisiert nonverbal, dass es emotional nicht gut geht (Haltung, Sprechtempo), wenn er auf ihre Stimmung angesprochen wird, wiegelt er erstmal ab (geht schon), macht aber weiter deutlich, dass es ihm nicht gut geht – weiß halt zuerst nicht so richtig, ob er das überhaupt sagen darf – schließlich ist er ja zunächst wegen Kopfschmerzen da

Beschwerden

Vor 2 Wochen plötzlich Kopfschmerzen bekommen, Stirn, Schläfe; dumpfer Schmerz, manchmal pochend, fast jeden Tag, besonders auf Arbeit, besonders vor und nach Besprechungen – zu Hause lassen die Kopfschmerzen in der Regel nach;

Hat seitdem vor allem bei der Arbeit das Gefühl, ihm würde der Kopf platzen – Denken fällt ihm schwer, das Denken geht langsamer, wie gegen einen Widerstand, manchmal verliert er den Faden, kann sich schlecht konzentrieren - dabei muss sie so viele Dinge im Kopf behalten

Er hat sich einen Traum erfüllt und hat doch noch Industriedesign studiert – war nicht einfach, hat ich manchmal überfordert

Vor 8 Wochen die erste Anstellung begonnen, bei BMW. Die Kolleginnen und Kollegen sind nett – aber es herrscht ständig Zeitdruck, niemand hat ihn so richtig eingearbeitet, alles muss er alleine herausfinden;

Er freut sich eigentlich, dass er die Stelle hat, will sie auf keinen Fall verlieren – und darf daher natürlich keine Fehler machen, deshalb kontrolliert er natürlich nochmal seine Zeichnungen und Entwürfe – und braucht ziemlich lange für seine Arbeit; jetzt muss er kurzfristig auch noch für eine Kollegin einspringen.

Dann ist er auch noch ganz allein in der Stadt, kennt niemanden, ist ihm alles etwas groß hier.

Nächste Woche soll er etwas präsentieren, eine Kleinigkeit – trotzdem ist er sehr besorgt, kann seit 2 Wochen schlecht schlafen;

Vorgeschichte Beschwerden/Behandlungen

Hatte schon einmal eine Zeit, in der er häufiger Kopfschmerzen gehabt hat – bevor der Trennung von seiner langjährigen Lebensgefährtin; War damals – vor 5 Jahren – stark belastet, hat während der Trennungsphase eine ambulante Psychotherapie gemacht, die ihm geholfen hat;

Neben Kopfschmerzen damals vor allem innere Anspannung, Gereiztheit und starkes Kontrollverhalten, musste eine Zeit lang ständig schauen, ob alles aus ist, wenn er das Haus verlässt, ob alles an seinem richtigen Ort ist - bei der Arbeit: ob er auch wirklich nichts übersehen hat; dieses Kontrollverhalten – war noch kein „richtiger“ Zwang – hat dann wieder aufgehört, als es ihm nach der Trennung psychisch deutlich besser ging.

Medikation

keine

Aktuelle Lebenssituation

Lebt alleine, keine Partnerin, Freundeskreis ist in der Kleinstadt 80 Kilometer entfernt – ist zwar nicht sehr weit entfernt, aber man sieht sich trotzdem deutlich seltener

Vor der Umschulung als Netzwerkadministrator tätig gewesen – hat ihm im Prinzip auch gefallen, wobei er sich manchmal überfordert gefühlt hat – ständig große Verantwortung und leider überhaupt nicht kreativ.

Biographie

Schon in der Schule sehr darauf bedacht gewesen, keine Fehler zu machen